

Theater – Frenetisch bejubelte Uraufführung von Heiner Kondschaks Auftragswerk »König von Deutschland – für immer und dich« über Rio Reiser im Landestheater

»Musik ist eine Waffe«

VON MONIQUE CANTRE

TÜBINGEN. So viel Emotion ist selten: Kaum war der letzte Ton im LTT verklungen, riss es die Zuschauer von ihren Sitzen, um dem Ensemble zuzujubeln, das über drei Stunden lang mit fulminant dargebotener Popmusik und der Lebensgeschichte des Sängers Rio Reiser imponiert und berührt hatte. Die Standing Ovationen waren absolut verdient, auch wenn die Energie, die einen als Zuschauer erreichte, vor allem der Musik zu verdanken war und weniger dem Schauspiel.

Heiner Kondschak hatte im Auftrag des Landestheaters Württemberg-Hohenzollern (LTT) ein Stück über den deutschen Rocksänger Rio Reiser (1950–1996) verfasst, das als Titel Reisers Hit »König von Deutschland« und sein Liebeslied »Für immer und dich« zusammenfasst. Die triumphale Uraufführung am Freitag bewies wieder einmal das überragende Können des Musik-Theater-Machers Kondschak, der auch Regie führte, die musikalische Leitung hatte und multi-instrumental mitspielte.

Die Bühne (Regina Lorenz) verbindet mit gespendeten alten Teppichen den Sperrmüll-Charakter einer WG und einen mit Eierkartons ausgekleideten Musikprobenraum. Die erste Szene zeigt zwischen Bierflaschen, Zigarettenqualm und Räucherstäbchen die basisdemokratische Namenswahl der Band »Ton Steine Scherben« 1970 in Berlin.

Als Kapelle der APO, der Spontis und der Hausbesetzer sollte sie später ebenso legendär werden wie bankrott gehen. Rio Reiser war als Sänger und Songwriter der Kopf der Band. Nach deren Auseinanderbrechen 1985 startete er eine Solokarriere, die ihn reich machte und seinen Schlager »Wenn ich König von Deutschland wär« in die Charts hievte.

Vision einer gerechten Welt

Zwei Reporter (Nadja Dankers und Alexandre Pelichet) enthüllen die authentische Geschichte, die das versunkene West-Berlin der Studentenunruhen und Kommunnarden aufleben lässt und Rios Weg als unbeugsamer deutschsprachiger Rocker mit der Vision einer gerechten Welt für alle. Heute belächelte Slogans wie »Musik ist eine Waffe« oder »Wir haben nichts zu verlieren außer unserer Angst«, waren keine Witze und der Joint benebelte nicht, sondern klärte den



Hinreißend: Sören Wunderlich als Rio Reiser in »König von Deutschland«.

FOTO: PIETH

Geist. Trotz der satirischen Note (köstliche Gruppendynamik!) macht sich Kondschak nicht lustig. Eher weht ein bisschen Melancholie durch die Szene.

Diese ergibt sich durch die Songs der »Scherben« und Rio Reisers, die Kondschak neu arrangiert und teilweise in völlig andere Stimmungen umkomponiert hat. Sie begleiten die Handlung nicht chronologisch, sondern assoziativ nach ihren Texten. Und interpretiert werden sie immer vom gesamten neunköpfigen Ensemble, in dem lediglich die Cellistin Daniela Clausecker eine reine Musikerin ist. Die übrigen sind alle

Schauspieler, die singen und ein Instrument spielen können.

Sören Wunderlich spielt hinreißend den sensiblen Rio Reiser und singt mit vergleichbarer Stimme schlichtweg fabelhaft. LTT-Neuling Till Bauer ist der häufig wechselnde Schlagzeuger, Jens »hassel« Hasselmann der Gitarrist Larue und Hagen von der Lieth der saumselig bekifft Bassist Kai Sichtermann. Klaus Cofalka-Adami ist Manager und Gitarrist. Alle zusammen sind als Rockband unschlagbar. Noch vor Weihnachten soll ihre Live-CD im LTT-Label erscheinen. (GEA)